

weigerte, meine Vorlesungen anzufangen. Wandel griff dann ein, veranstaltete eine Aussprache mit allen Fakultäten, pfiß die Pädagogen wegen ihrer in der Tat unzeitgemässen Attacke zurück, aber im Grunde ist dabei nichts anderes herausgekommen als ein Aufschub. Deshalb mache ich nicht mehr mit, obwohl Brugsch in einer fast 2stündigen Unterhaltung bemüht hat, meine Bedenken zu entkräften. Einstweilen hat man mir Urlaub für dieses Semester versprochen.

Vielleicht kommt es im Lauf dieses Winters auch bei der Akademie noch zum Konflikt. Die Neuwahlen sollen offenbar dazu dienen, einige linientreue Mitglieder hineinzubringen. Dass wir Nachwuchs brauchen, bestreitet wohl niemand, der unsere kleine aber zum Teil (Thurnwald, Mitscherlich) doch schon recht alte Schar betrachtet. Aber können wir Meusel als Soziologen wählen, wenn er seit mehr als 2 Jahren hier lediglich als politischer Historiker auftritt, in der Täglichen Rundschau, der Berliner Illustrierten u. sonst? Für ihn wird stark Stimmung gemacht, ich bin freilich überzeugt, dass er nicht gewählt werden wird.

Jedenfalls können Sie froh sein, dass Sie im friedlicheren München sitzen. Zum glücklichen Abschluss der Tagung der MGH gratuliere ich Ihnen. Hier macht die Finanzierung der Druckkostenzuschüsse gewisse Schwierigkeiten, die zum Teil auf der von Stroux u. durch ihn auch von Naas vertretenen Ansicht beruhen, die Bayern hätten der Akademie Berlin die MGH geraubt, zum Teil aber auf den Karlshorster Etatsgrundsätzen beruhen, dass alle nicht verbrauchten Beträge am Schluss jedes Vierteljahrs eingezogen werden. Zur Zeit macht sich auch in der Ostzone die Währungsreform sehr bemerkbar, der Staat hat kein Geld u. muss sparen. Auf die Dauer aber werden die MGH vernünftig nur wirtschaften können, wenn sie entweder von den Regierungen oder von den Akademien feste Jahressummen bekommen, über die sie frei verfügen, die sie gelegentlich auch als Druckreserven zurücklegen können. Voraussetzung dafür sind natürlich einigermaßen stabile Währungsverhältnisse. Dann fällt auch die Frage fort, ob die Berliner Akademie mit der hiesigen Dienststelle u. den Druckzuschüssen an Böhlau nicht mehr zahlt als die andern Akademien.

Sehr interessant waren mir Ihre Mitteilungen über unsere Vertretung im Internationalen Historikerverband u. die dadurch in Gang gebrachte Wiederbelebung des deutschen Verbandes. Ich hatte bereits von Uhlendahl gehört, dass Caron an ihn wegen der weiteren Bearbeitung der Internationalen Bibliographie geschrieben hat; er fragte, ob die Akademie die Finanzierung bei der Zentralverwaltung unterstützen werde. Zweifelhaft ist mir allerdings, ob ein so westliches Unternehmen wie die Internat. Bibl. bei unserer Zentralverwaltung Förderung findet. Bei dieser wird der Kurs immer schärfer, Hadermann ist ausgeschieden. Auch der Klub in der Jägerstr. verlangt jetzt ein politisches Bekenntnis, indem er die Mitgliedschaft von der Zugehörigkeit zum Kulturbund abhängig macht. Stille, Heubner, die beiden Mathematiker Schmidt u. ich sind daraufhin ausgetreten.

Meusel hat die Dissertation von Frl. Happatz abgelehnt, nicht ohne Berechtigung, denn die Voten von E. Meyer u. mir plädierten eigentlich nur auf mildernde Umstände. Sie will jetzt das Staatsexamen machen u. ist im übrigen der Wissenschaft spinnefeind geworden. Ich kann das verstehen, hatte aber von ihr ursprünglich mehr erwartet, vor allem hat mich die passive Resistenz gegen jede Verbesserung der Arbeit gewundert. Ich werde ihr sagen, dass Sie gern einen Durchschlag haben möchten.

Rörig hat sich in der letzten Zeit ziemlich ruhig verhalten, nachdem ich seinen Vorwurf, dass ich meine Emeritierung nicht mit ihm besprochen habe, ziemlich deutlich zurückgewiesen habe. So etwas muss man doch allein verantworten. Er ist übrigens mit seiner Arbeit für die hiesige Dienststelle der MGH sehr zufrieden, offenbar mehr als Sie u. die Mitarbeiter.

Donnerstag werden wir bei Rehfeld Geburtstag feiern.

Meine Frau und ich senden Ihnen u. Frau Piontek herzliche Grüsse

Ihr

*Harburg*